

Logik für Informatiker

2. Aussagenlogik

Teil 7

14.05.2019

Viorica Sofronie-Stokkermans

Universität Koblenz-Landau

e-mail: sofronie@uni-koblenz.de

Unser Ziel

Kalkül(e) zur systematischen Überprüfung von Erfüllbarkeit
(für Formeln und/oder Formelmengen)

1. Formeln in KNF (Mengen von Klauseln)

Resolution

bis jetzt

2. Formelmengen

Semantische Tableaux

Unser Ziel

Kalkül(e) zur systematischen Überprüfung von Erfüllbarkeit
(für Formeln und/oder Formelmengen)

1. Formeln in KNF (Mengen von Klauseln)

Resolution

2. Formelmengen

Semantische Tableaux

Der aussagenlogische Tableaukalkül

Wesentliche Eigenschaften

- Widerlegungskalkül: Testet auf Unerfüllbarkeit
- Beweis durch Fallunterscheidung
- Top-down-Analyse der gegebenen Formeln

Der aussagenlogische Tableaukalkül

Vorteile

- Intuitiver als Resolution
- Formeln müssen nicht in Normalform sein
- Falls Formelmenge erfüllbar ist (Test schlägt fehl), wird ein Gegenbeispiel (eine erfüllende Interpretation) konstruiert

Nachteile

- Mehr als eine Regel

Formeltypen

Konjunktive Formeln: Typ α

- $\neg\neg F$
- $F \wedge G$
- $\neg(F \vee G)$
- $\neg(F \rightarrow G)$

Disjunktive Formeln: Typ β

- $\neg(F \wedge G)$
- $F \vee G$
- $F \rightarrow G$

Formeltypen

Konjunktive Formeln: Typ α

- $\neg\neg F$
- $F \wedge G$
- $\neg(F \vee G)$
- $\neg(F \rightarrow G)$

Zuordnungsregeln Formeln / Unterformeln

α	α_1	α_2
$F \wedge G$	F	G
$\neg(F \vee G)$	$\neg F$	$\neg G$
$\neg(F \rightarrow G)$	F	$\neg G$
$\neg\neg F$	F	

Formeltypen

Disjunktive Formeln: Typ β

- $\neg(F \wedge G)$
- $F \vee G$
- $F \rightarrow G$

Zuordnungsregeln Formeln / Unterformeln

β	β_1	β_2
$\neg(F \wedge G)$	$\neg F$	$\neg G$
$F \vee G$	F	G
$F \rightarrow G$	$\neg F$	G

Regeln des (aussagenlogischen) Tableauealküls

α			$p \wedge q$
<hr/>			
α_1	Konjunktiv		p
α_2			q
β			$p \vee q$
<hr/>			/ \
β_1 β_2	Disjunktiv		p q
ϕ			ϕ
$\neg\phi$	Widerspruch		$\neg\phi$
<hr/>			
\perp			\perp

Instanzen der α und β -Regel

Instanzen der α -Regel

$$\frac{F \wedge G}{F}$$

$$G$$

$$\frac{\neg(F \vee G)}{\neg F}$$

$$\neg G$$

$$\frac{\neg(F \rightarrow G)}{F}$$

$$\neg G$$

$$\frac{\neg\neg F}{F}$$

Instanzen der β -Regel

$$\frac{F \vee G}{F \mid G}$$

$$\frac{\neg(F \wedge G)}{\neg F \mid \neg G}$$

$$\frac{F \rightarrow G}{\neg F \mid G}$$

Determinismus von Kalkül und Regeln

Determinismus

- Die Regeln sind alle deterministisch
- Der Kalkül aber nicht:
Auswahl der nächsten Formel, auf die eine Regel angewendet wird

Heuristik

- Nicht-verzweigende Regeln zuerst: α vor β

Nota bene:

Dieselbe Formel kann mehrfach (auf verschiedenen Ästen) verwendet werden

Beispiel

Zu zeigen:

$(P \rightarrow (Q \rightarrow R)) \rightarrow ((P \vee S) \rightarrow ((Q \rightarrow R) \vee S))$ allgemeingültig

Beispiel

Zu zeigen:

$(P \rightarrow (Q \rightarrow R)) \rightarrow ((P \vee S) \rightarrow ((Q \rightarrow R) \vee S))$ allgemeingültig

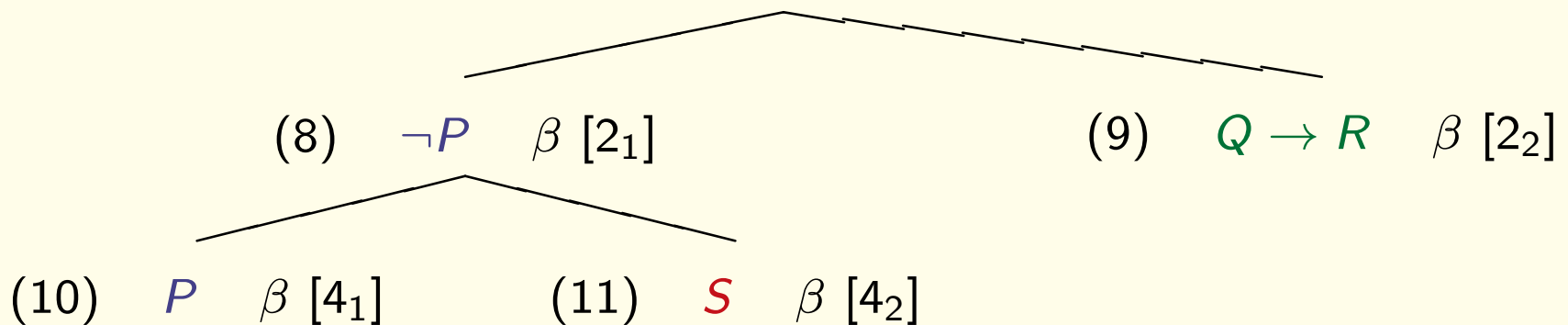
Wir zeigen, dass

$\neg[(P \rightarrow (Q \rightarrow R)) \rightarrow ((P \vee S) \rightarrow ((Q \rightarrow R) \vee S))]$

unerfüllbar ist.

Beispiel

- (1) $\neg[(P \rightarrow (Q \rightarrow R)) \rightarrow ((P \vee S) \rightarrow ((Q \rightarrow R) \vee S))]$
- (2) $(P \rightarrow (Q \rightarrow R))$ $\alpha [1_1]$
- (3) $\neg((P \vee S) \rightarrow ((Q \rightarrow R) \vee S))$ $\alpha [1_2]$
- (4) $P \vee S$ $\alpha [3_1]$
- (5) $\neg((Q \rightarrow R) \vee S)$ $\alpha [3_2]$
- (6) $\neg(Q \rightarrow R)$ $\alpha [5_1]$
- (7) $\neg S$ $\alpha [5_2]$



geschlossenes Tableau.

Formale Definition des Kalküls

Definition

Tableau: Binärer Baum, dessen Knoten mit Formeln markiert sind

Formale Definition des Kalküls

Definition

Tableau: Binärer Baum, dessen Knoten mit Formeln markiert sind

Definition

Tableauast: Maximaler Pfad in einem Tableau (von Wurzel zu Blatt)

Formale Definition des Kalküls

Sei M eine Formelmeng

Initialisierung

Das Tableau, das nur aus dem Knoten 1 besteht, ist ein Tableau für M

Formale Definition des Kalküls

Sei M eine Formelmenge

Initialisierung

Das Tableau, das nur aus dem Knoten 1 besteht, ist ein Tableau für M

Erweiterung

- T ein Tableau für M
- B ein Ast von T
- F eine Formel auf B oder in M , die kein Literal ist

Formale Definition des Kalküls

Sei M eine Formelmenge

Initialisierung

Das Tableau, das nur aus dem Knoten 1 besteht, ist ein Tableau für M

Erweiterung

- T ein Tableau für M
- B ein Ast von T
- F eine Formel auf B oder in M , die kein Literal ist

T' entstehe durch Erweiterung von B gemäß der auf F anwendbaren Regel (α oder β)

Formale Definition des Kalküls

Sei M eine Formelmenge

Initialisierung

Das Tableau, das nur aus dem Knoten 1 besteht, ist ein Tableau für M

Erweiterung

- T ein Tableau für M
- B ein Ast von T
- F eine Formel auf B oder in M , die kein Literal ist

T' entstehe durch Erweiterung von B gemäß der auf F anwendbaren Regel (α oder β)

Dann ist T' ein Tableau für M .

Formale Definition des Kalküls

Nota bene:

Alle Äste in einem Tableau für M enthalten implizit alle Formeln in M

Formale Definition des Kalküls

Nota bene:

Alle Äste in einem Tableau für M enthalten implizit alle Formeln in M

Definition.

Ast B eines Tableaus für M ist **geschlossen**, wenn es eine Formel F existiert, so dass B die Formeln F und $\neg F$ enthält.

Formale Definition des Kalküls

Nota bene:

Alle Äste in einem Tableau für M enthalten implizit alle Formeln in M

Definition.

Ast B eines Tableaus für M ist **geschlossen**, wenn es eine Formel F existiert, so dass B die Formeln F und $\neg F$ enthält.

Definition.

Ein Tableau ist **geschlossen**, wenn jeder seiner Äste geschlossen ist.

Formale Definition des Kalküls

Nota bene:

Alle Äste in einem Tableau für M enthalten implizit alle Formeln in M

Definition.

Ast B eines Tableaus für M ist **geschlossen**, wenn es eine Formel F existiert, so dass B die Formeln F und $\neg F$ enthält.

Definition.

Ein Tableau ist **geschlossen**, wenn jeder seiner Äste geschlossen ist.

Definition.

Ein Tableau für M , das geschlossen ist, ist ein Tableaubeweis für (die Unerfüllbarkeit von) M

Beispiel

Zu zeigen:

$(P \rightarrow (Q \rightarrow R)) \rightarrow ((P \vee S) \rightarrow ((Q \rightarrow R) \vee S))$ allgemeingültig

Beispiel

Zu zeigen:

$(P \rightarrow (Q \rightarrow R)) \rightarrow ((P \vee S) \rightarrow ((Q \rightarrow R) \vee S))$ allgemeingültig

Wir zeigen, dass

$\neg[(P \rightarrow (Q \rightarrow R)) \rightarrow ((P \vee S) \rightarrow ((Q \rightarrow R) \vee S))]$

unerfüllbar ist.

Beispiel

(1) $\neg[(P \rightarrow (Q \rightarrow R)) \rightarrow ((P \vee S) \rightarrow ((Q \rightarrow R) \vee S))]$

(2) $(P \rightarrow (Q \rightarrow R))$ $\alpha [1_1]$

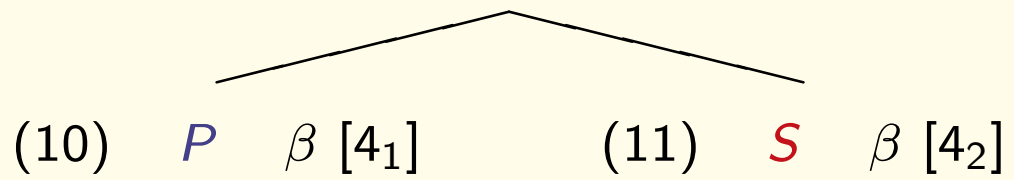
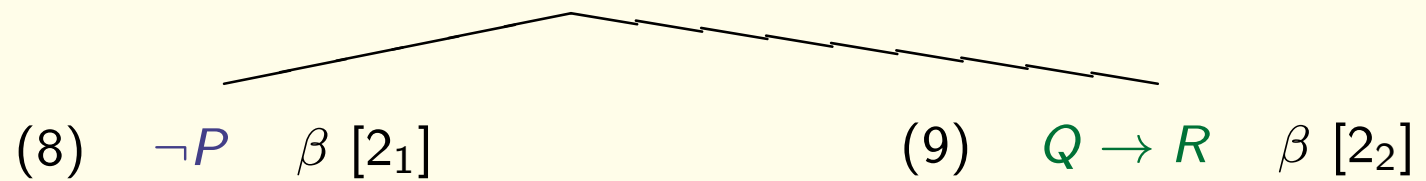
(3) $\neg((P \vee S) \rightarrow ((Q \rightarrow R) \vee S))$ $\alpha [1_2]$

(4) $P \vee S$ $\alpha [3_1]$

(5) $\neg((Q \rightarrow R) \vee S)$ $\alpha [3_2]$

(6) $\neg(Q \rightarrow R)$ $\alpha [5_1]$

(7) $\neg S$ $\alpha [5_2]$



geschlossenes Tableau.

Klauseltableau

M Menge von Klauseln

Klauseltableau

M Menge von Klauseln

Änderungen

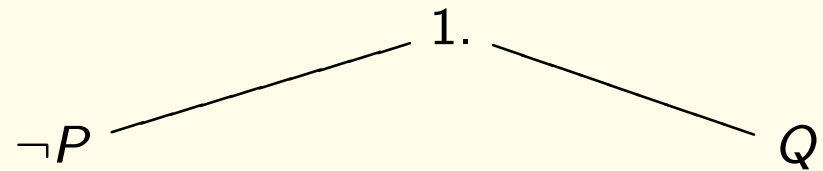
- Keine α -Regel
- Erweiterungsregel kann Verzweigungsgrad > 2 haben
- Alle Knoten im Tableau enthalten Literale

Klauseltableau: Beispiel

$$M = \{ \{P, Q, R\}, \{\neg R\}, \{\neg P, Q\}, \{P, \neg Q\}, \{\neg P, \neg Q\} \}$$

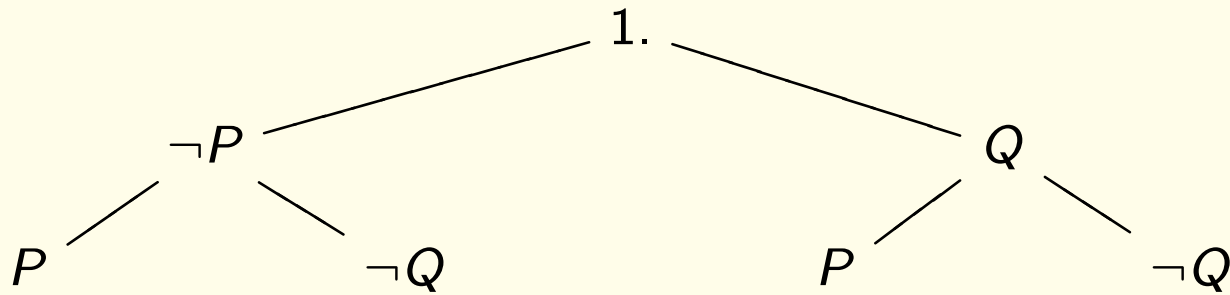
Klauseltableau: Beispiel

$$M = \{ \{P, Q, R\}, \{\neg R\}, \{\neg P, Q\}, \{P, \neg Q\}, \{\neg P, \neg Q\} \}$$



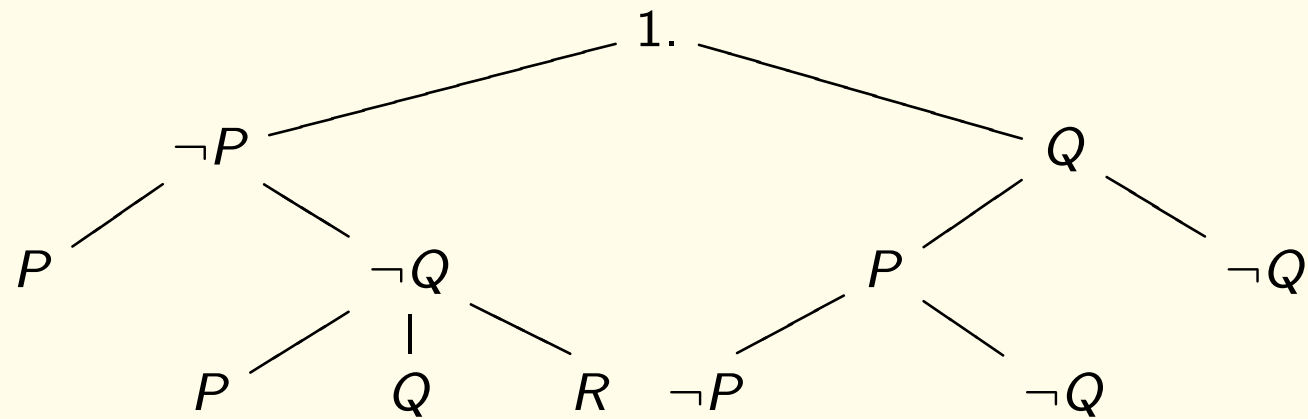
Klauseltableau: Beispiel

$$M = \{ \{P, Q, R\}, \{\neg R\}, \{\neg P, Q\}, \{P, \neg Q\}, \{\neg P, \neg Q\} \}$$



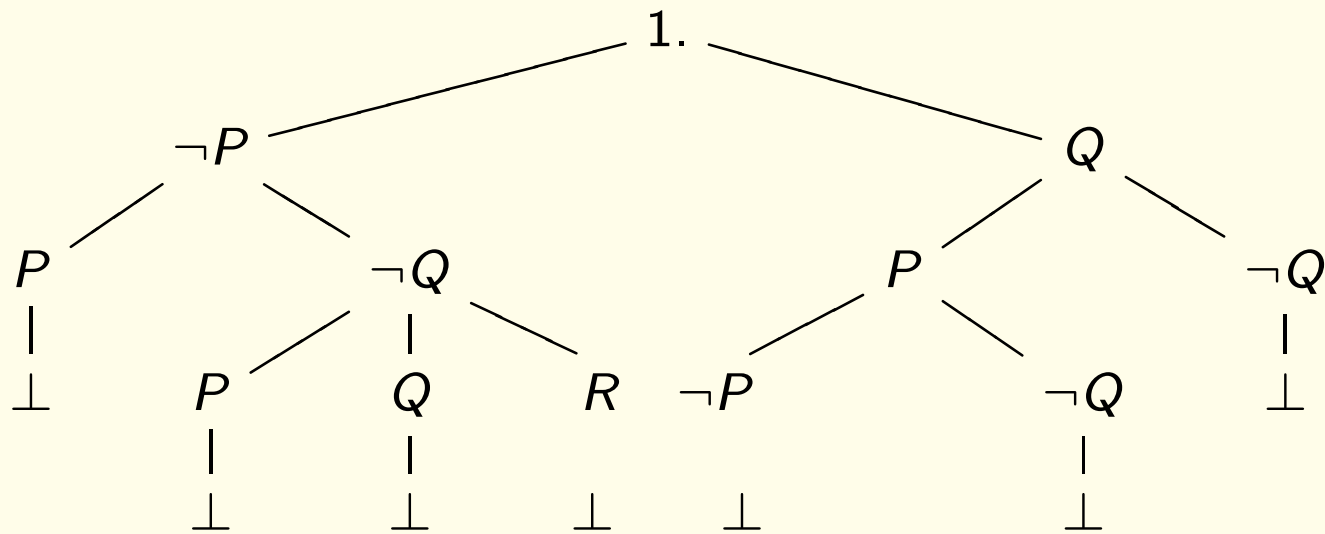
Klauseltableau: Beispiel

$$M = \{ \{P, Q, R\}, \{\neg R\}, \{\neg P, Q\}, \{P, \neg Q\}, \{\neg P, \neg Q\} \}$$



Klauseltableau: Beispiel

$$M = \{ \{P, Q, R\}, \{\neg R\}, \{\neg P, Q\}, \{P, \neg Q\}, \{\neg P, \neg Q\} \}$$



Korrektheit und Vollständigkeit des Tableaukalküls

Theorem.

Eine Formelmenge M ist unerfüllbar
genau dann, wenn
es einen Tableaubeweis für (die Unerfüllbarkeit von) M gibt

Korrektheit und Vollständigkeit des Tableaukalküls

Theorem.

Eine Formelmenge M ist unerfüllbar
genau dann, wenn
es einen Tableaubeweis für (die Unerfüllbarkeit von) M gibt

Korrektheit: “ \Leftarrow ”

Falls es einen Tableaubeweis für (die Unerfüllbarkeit von) M gibt
(d.h. ein Tableau für M , das geschlossen ist)
so ist M unerfüllbar.

... **alternativ:**

Falls M erfüllbar ist, hat M kein geschlossenes Tableau.

Korrektheit und Vollständigkeit des Tableaukalküls

Theorem.

Eine Formelmenge M ist unerfüllbar
genau dann, wenn
es einen Tableaubeweis für (die Unerfüllbarkeit von) M gibt

Vollständigkeit: “ \Rightarrow ”

Falls M unerfüllbar ist,
gibt es einen Tableaubeweis für (die Unerfüllbarkeit von) M
(d.h. ein Tableau für M , das geschlossen ist).

Kern des Korrektheitsbeweises

Theorem (Korrektheit)

Falls es einen Tableaubeweis für (die Unerfüllbarkeit von) M gibt (d.h. ein Tableau für M , das geschlossen ist) so ist M unerfüllbar.

... **alternativ**: Falls M erfüllbar ist, hat M kein geschlossenes Tableau.

Kern des Korrektheitsbeweises

Theorem (Korrektheit)

Falls es einen Tableaubeweis für (die Unerfüllbarkeit von) M gibt (d.h. ein Tableau für M , das geschlossen ist) so ist M unerfüllbar.

... **alternativ**: Falls M erfüllbar ist, hat M kein geschlossenes Tableau.

Definition.

Ein Tableauast ist **erfüllbar**, wenn die Menge seiner Formeln erfüllbar ist

Ein Tableau ist **erfüllbar**, wenn es (mindestens) einen erfüllbaren Ast hat

Kern des Korrektheitsbeweises

Theorem (Korrektheit)

Falls es einen Tableaubeweis für (die Unerfüllbarkeit von) M gibt (d.h. ein Tableau für M , das geschlossen ist) so ist M unerfüllbar.

... **alternativ**: Falls M erfüllbar ist, hat M kein geschlossenes Tableau.

Definition.

Ein Tableauast ist **erfüllbar**, wenn die Menge seiner Formeln erfüllbar ist

Ein Tableau ist **erfüllbar**, wenn es (mindestens) einen erfüllbaren Ast hat

Lemma 1. Jedes Tableau für eine erfüllbare Formelmengung M ist erfüllbar

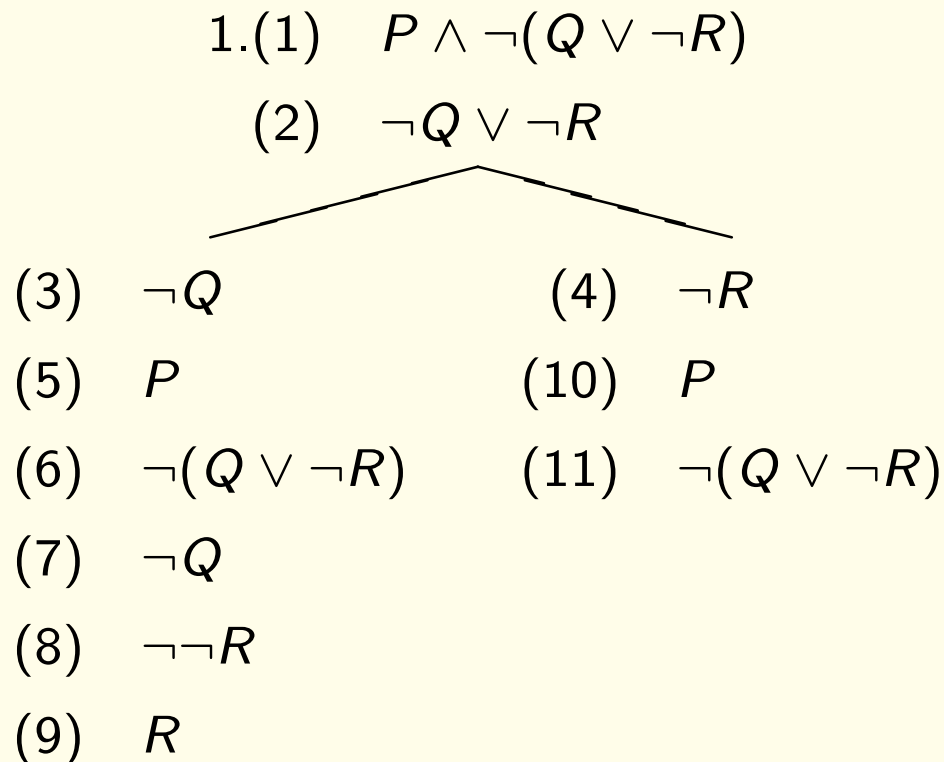
Lemma 2. Ein geschlossenes Tableau ist nicht erfüllbar

... Also: Kein geschlossenes Tableau für erfüllbare Formelmengung

Beispiel

$$M = \{P \wedge \neg(Q \vee \neg R), \quad \neg Q \vee \neg R\}$$

Tableau für M :



Der erste Ast ist erfüllbar.

Also ist das Tableau erfüllbar.

[M besteht aus zwei Formeln, also sind beide Formeln im Knoten 1. enthalten]

Lemma 1: Beweis

Definition.

Tableauast ist **erfüllbar**, wenn die Menge seiner Formeln erfüllbar ist.

Tableau ist **erfüllbar**, wenn es (mindestens) einen erfüllbaren Ast hat

Lemma 1. Jedes Tableau für eine erfüllbare Formelmenge M ist erfüllbar

Lemma 1: Beweis

Definition.

Tableauast ist **erfüllbar**, wenn die Menge seiner Formeln erfüllbar ist.

Tableau ist **erfüllbar**, wenn es (mindestens) einen erfüllbaren Ast hat

Lemma 1. Jedes Tableau für eine erfüllbare Formelmenge M ist erfüllbar

Beweis: Induktion $p(n)$: Falls M erfüllbar und das Tableau T in n Schritten aus M gebildet wurde, ist T erfüllbar

Lemma 1: Beweis

Definition.

Tableauast ist **erfüllbar**, wenn die Menge seiner Formeln erfüllbar ist.

Tableau ist **erfüllbar**, wenn es (mindestens) einen erfüllbaren Ast hat

Lemma 1. Jedes Tableau für eine erfüllbare Formelmenge M ist erfüllbar

Beweis: Induktion $p(n)$: Falls M erfüllbar und das Tableau T in n Schritten aus M gebildet wurde, ist T erfüllbar

Induktionsbasis: T wurde in einem Schritt gebildet.

Initialisierung

Das Tableau, das nur aus dem Knoten 1 besteht, ist ein Tableau für M

da M erfüllbar ist, ist ein solches Tableau erfüllbar

Lemma 1: Beweis

Definition. Tableauast ist **erfüllbar**, wenn die Menge seiner Formeln erfüllbar ist.
Tableau ist **erfüllbar**, wenn es (mindestens) einen erfüllbaren Ast hat

Lemma 1. Jedes Tableau für eine erfüllbare Formelmenge M ist erfüllbar

Beweis: Induktion $p(n)$: Falls M erfüllbar und das Tableau T in n Schritten aus M gebildet wurde, ist T erfüllbar

Induktionsschritt: Annahme $p(n)$ gilt. Zu zeigen: $p(n + 1)$.

Sei T ein in $n + 1$ Schritten gebildetes Tableau für M .

Dann gibt es ein Tableau T' für M (in n Schritten gebildet), ein Ast B von T' und eine Formel F auf B , die kein Literal ist, so dass T durch die Erweiterung von B gemäß der auf F anwendbaren Regel (α oder β) entstanden ist.

Induktionsvoraussetzung: T' erfüllbar, d.h. hat (mindestens) einen erfüllbaren Ast B' .

Fall 1: $B' \neq B$. Dann ist B' auch Ast in T , d.h. T erfüllbar.

Lemma 1: Beweis

Definition. Tableauast ist **erfüllbar**, wenn die Menge seiner Formeln erfüllbar ist.
Tableau ist **erfüllbar**, wenn es (mindestens) einen erfüllbaren Ast hat

Lemma 1. Jedes Tableau für eine erfüllbare Formelmenge M ist erfüllbar

Beweis: Induktion $p(n)$: Falls M erfüllbar und das Tableau T in n Schritten aus M gebildet wurde, ist T erfüllbar

Induktionsschritt: Annahme $p(n)$ gilt. Zu zeigen: $p(n + 1)$.

Sei T ein in $n + 1$ Schritten gebildetes Tableau für M .

Dann gibt es ein Tableau T' für M (in n Schritten gebildet), ein Ast B von T' und eine Formel F auf B oder in M , die kein Literal ist, so dass T durch die Erweiterung von B gemäß der auf F anwendbaren Regel (α oder β) entstanden ist.

Induktionsvoraussetzung: T' erfüllbar, d.h. hat (mindestens) einen erfüllbaren Ast B' .

Fall 2: $B' = B$ d.h. B erfüllbar. Sei \mathcal{A} Modell für die Formeln N_B auf B .

Fall 2a: α -Regel angewandt $F \equiv F_1 \wedge F_2$. Dann ist \mathcal{A} Modell für $N_B \cup \{F_1, F_2\}$, d.h.: die Erweiterung von B mit dieser α -Regel ist erfüllbar, so T erfüllbar.

Lemma 1: Beweis

Definition. Tableauast ist **erfüllbar**, wenn die Menge seiner Formeln erfüllbar ist.
Tableau ist **erfüllbar**, wenn es (mindestens) einen erfüllbaren Ast hat

Lemma 1. Jedes Tableau für eine erfüllbare Formelmenge M ist erfüllbar

Beweis: Induktion $p(n)$: Falls M erfüllbar und das Tableau T in n Schritten aus M gebildet wurde, ist T erfüllbar

Induktionsschritt: Annahme $p(n)$ gilt. Zu zeigen: $p(n + 1)$.

Sei T ein in $n + 1$ Schritten gebildetes Tableau für M .

Dann gibt es ein Tableau T' für M (in n Schritten gebildet), ein Ast B von T' und eine Formel F auf B oder in M , die kein Literal ist, so dass T durch die Erweiterung von B gemäß der auf F anwendbaren Regel (α oder β) entstanden ist.

Induktionsvoraussetzung: T' erfüllbar, d.h. hat (mindestens) einen erfüllbaren Ast B' .

Fall 2: $B' = B$ d.h. B erfüllbar. Sei \mathcal{A} Modell für die Formeln N_B auf B .

Fall 2b: β -Regel angewandt $F \equiv F_1 \vee F_2$. Dann $1 = \mathcal{A}(F) = \mathcal{A}(F_1) \vee \mathcal{A}(F_2)$, so $\mathcal{A}(F_1) = 1$ oder $\mathcal{A}(F_2) = 1$. Dann $\mathcal{A} \models N_B \cup \{F_i\}$, $i = 1$ oder 2 , d.h. \mathcal{A} Modell für alle Formeln auf der Erweiterung von B mit F_1 oder F_2 , so T erfüllbar.

Lemma 2: Beweis

Definition.

Tableauast ist **erfüllbar**, wenn die Menge seiner Formeln erfüllbar ist

Tableau ist **erfüllbar**, wenn es (mindestens) einen erfüllbaren Ast hat

Lemma 1. Jedes Tableau für eine erfüllbare Formelmenge M ist erfüllbar

Lemma 2. Ein geschlossenes Tableau ist nicht erfüllbar

Beweis: Kontraposition

Annahme: T erfüllbar. Dann hat T einen erfüllbaren Ast B .

Falls die Menge der Formeln auf B (und M) erfüllbar ist, kann B nicht Formeln F und $\neg F$ enthalten, d.h. B kann nicht geschlossen sein.

Korrektheit

Theorem (Korrektheit)

Falls es einen Tableaubeweis für (die Unerfüllbarkeit von) M gibt (d.h. ein Tableau für M , das geschlossen ist) so ist M unerfüllbar.

Korrektheit und Vollständigkeit

Theorem (Korrektheit)

Falls es einen Tableaubeweis für (die Unerfüllbarkeit von) M gibt (d.h. ein Tableau für M , das geschlossen ist) so ist M unerfüllbar.

Theorem (Vollständigkeit)

Falls M unerfüllbar, so gibt es einen Tableaubeweis für die Unerfüllbarkeit von M (d.h. ein Tableau für M , das geschlossen ist).

... alternativ:

“falls es keinen Tableaubeweis für die Unerfüllbarkeit von M gibt (d.h. “**maximales Tableau**” für M nicht geschlossen) so ist M erfüllbar”

Kern des Vollständigkeitsbeweises

Definition.

Ein Tableau heißt **voll expandiert**, wenn

- jede Regel
- auf jede passende Formel
- auf jedem offenen Ast

angewendet worden ist.

Kern des Vollständigkeitsbeweises

Definition.

Ein Tableau heißt **voll expandiert**, wenn

- jede Regel
- auf jede passende Formel
- auf jedem offenen Ast

angewendet worden ist.

Lemma 3.

Sei B offener Ast in voll expandiertem Tableau.

Dann ist die Menge der Formeln in B erfüllbar.

... Also: Voll expandiertes Tableau für unerfüllbares M ist geschlossen

Lemma 3: Beweis

Lemma 3.

Sei B offener Ast in voll expandiertem Tableau.

Dann ist die Menge der Formeln in B erfüllbar.

Beweis: (für klausale Tableaux)

Sei N die Menge der Formeln auf B . Da B offen ist, ist \perp nicht in N .

Seien $C \vee A$, $D \vee \neg A$ zwei Klauseln in N die komplementäre Literale enthalten. Einer von C , D ist nicht leer (sonst wäre B geschlossen).

Annahme: C nicht leer. Da B voll expandiert ist, wurde die β -Regel für $C \vee A$ angewandt (auch für $D \vee \neg A$ falls D nicht leer).

Fall 1: $A, \neg A \in B$: unmöglich, da B offen ist.

Fall 2: $A, L \in B$ mit L Literal in D . N erfüllbar gdw. $N \setminus \{D \vee \neg A\}$ erfüllbar.

Fall 3: $L, \neg A \in B$, mit L Literal in C . N erfüllbar gdw. $N \setminus \{C \vee A\}$ erfüllbar.

Fall 4: $L_1, L_2 \in B$, mit L_1 Literal in C , L_2 Literal in D .

N erfüllbar gdw. $N \setminus \{C \vee A, D \vee \neg A\}$ erfüllbar.

$N \mapsto N'$, N' Klauselmengende ohne komplementäre Literale und ohne \perp

Die Erfüllbarkeit von N' folgt aus der Vollständigkeit der Resolution.

Zusammenfassung: Tableaukalkül

Beweis durch Widerspruch und Fallunterscheidung

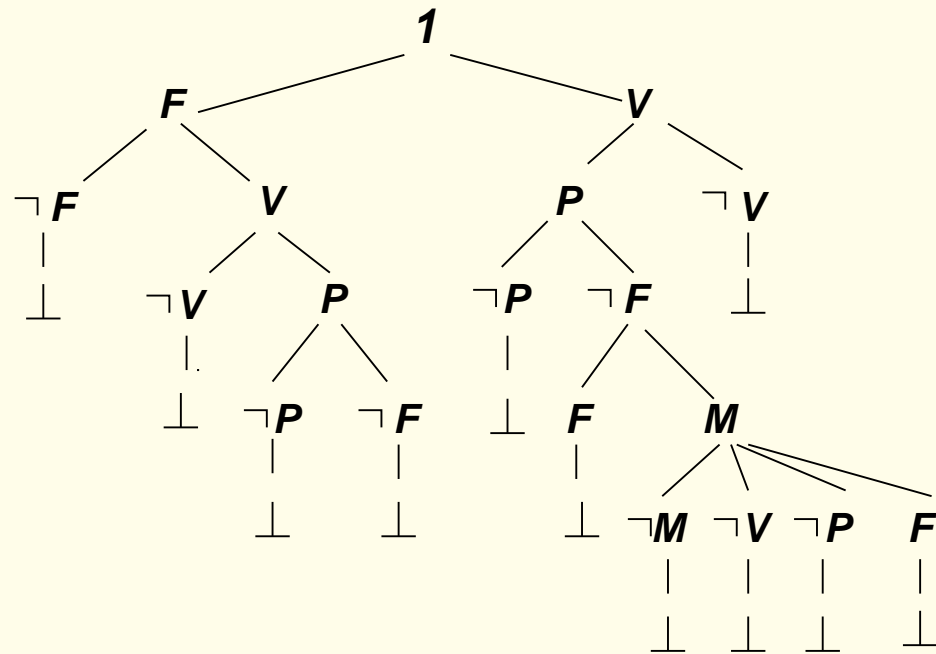
- Tableauregeln (mit uniformer Notation)
- Formale Definition des Kalküls
- Korrektheit und Vollständigkeit

Klauseltableau: Beispiel

- (1) $F \vee V$
- (2) $F \vee M$
- (3) $M \vee V$
- (4) $M \vee P$
- (5) $M \vee \neg P \vee V$
- (6) $F \vee M \vee V$
- (7) $F \vee M \vee P$
- (8) $F \vee \neg P \vee V$
- (9) $P \vee F$
- (10) $P \vee M$
- (11) $\neg V \vee P$
- (12) $P \vee V$
- (13) $\neg F \vee V$
- (14) $\neg P \vee \neg F$
- (15) $\neg M \vee \neg V \vee \neg P \vee F$

Klauseltableau: Beispiel

- (1) $F \vee V$
- (2) $F \vee M$
- (3) $M \vee V$
- (4) $M \vee P$
- (5) $M \vee \neg P \vee V$
- (6) $F \vee M \vee V$
- (7) $F \vee M \vee P$
- (8) $F \vee \neg P \vee V$
- (9) $P \vee F$
- (10) $P \vee M$
- (11) $\neg V \vee P$
- (12) $P \vee V$
- (13) $\neg F \vee V$
- (14) $\neg P \vee \neg F$
- (15) $\neg M \vee \neg V \vee \neg P \vee F$



Klauseltableau: Einschränkungen des Suchraums

Regularität:

Kein Literal darf auf einem Ast mehr als einmal vorkommen

Klauseltableau: Einschränkungen des Suchraums

Regularität:

Kein Literal darf auf einem Ast mehr als einmal vorkommen

Schwache Konnektionsbedingung (Connection calculus)

Bei Erweiterung von Ast B muss mindestens eines der neuen Literale komplementär zu Literal in B sein

Klauseltableau: Einschränkungen des Suchraums

Regularität:

Kein Literal darf auf einem Ast mehr als einmal vorkommen

Schwache Konnektionsbedingung (Connection calculus)

Bei Erweiterung von Ast B muss mindestens eines der neuen Literale komplementär zu Literal in B sein.

Starke Konnektionsbedingung (Modellelimination)

Bei Erweiterung von Ast B muss mindestens eines der neuen Literale komplementär zum **Blatt** von B sein – außer beim ersten Schritt.

Klauseltableau: Einschränkungen des Suchraums

Theorem (hier ohne Beweis)

Regularität, starke und schwache Konnektionsbedingung
erhalten Vollständigkeit.

Klauseltableau: Einschränkungen des Suchraums

Theorem (hier ohne Beweis)

Regularität, starke und schwache Konnektionsbedingung
erhalten Vollständigkeit.

Falls eine Formelmenge M unerfüllbar ist, so gibt es ein Tableau für M , das geschlossen ist und die Regularitätsbedingung (bzw. starke Konnektionsbedingung, bzw. schwache Konnektionsbedingung) erfüllt.

Klauseltableau: Einschränkungen des Suchraums

Theorem (hier ohne Beweis)

Regularität, starke und schwache Konnektionsbedingung
erhalten Vollständigkeit.

Jedoch

Bei starker Konnektionsbedingung kann ungünstige Erweiterung in
Sackgasse führen.

(bei schwacher Konnektionsbedingung nicht)

Klauseltableau: Einschränkungen des Suchraums

Theorem (hier ohne Beweis)

Regularität, starke und schwache Konnektionsbedingung
erhalten Vollständigkeit.

Jedoch

Bei starker Konnektionsbedingung kann ungünstige Erweiterung in
Sackgasse führen.

(bei schwacher Konnektionsbedingung nicht)

Beispiel: $M = \{\{P\}, \{\neg Q\}, \{\neg P, Q\}, \{\neg P, R\}\}$

Zuerst $\{\neg P, Q\}$: OK

Zuerst $\{\neg P, R\}$: Sackgasse